

Qualität im Salzburger Bildungswerk

Wichtigstes Kennzeichen der österreichischen Strategie zum lebensbegleitenden Lernen (LLL:2020) ist der ganzheitliche Ansatz, der alle Lernbereiche berücksichtigt. Dieser Ansatz gilt auch für die Lernbereiche des Salzburger Bildungswerkes:

- ▶ Lernen durch gemeinsames Handeln von Bürgerinnen und Bürgern (Informelles Lernen)
- ▶ Lernen durch an kommunalen Erfordernissen ausgerichtete Bildungsangebote (Non-formales Lernen)
- ▶ Lernen durch Vernetzung lokaler und regionaler Gruppen und Organisationen

Unter Ganzheitlichkeit bzw. gemeinwesenorientierter Erwachsenenbildung (Community Education) verstehen wir **Lernen durch Beteiligung an der Gestaltung des kommunalen Lebens.**

In diesem Zusammenhang sehen wir Qualität als ein komplexes Thema, das wir im Salzburger Bildungswerk mit folgenden Qualitätskriterien beschreiben:

1. Qualitätskriterium „Ortsbezug der Bildungsangebote“

Als Bildungsanbieter, der Bildungsarbeit in den Landgemeinden und Stadtteilen fördert, ist es uns wichtig, dass die Programmgestaltung auf den Bedarf und die Bedürfnisse der GemeindegängerInnen ausgerichtet ist.

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen und BürgermeisterInnen als Vorsitzende der örtlichen Bildungswerke sowie Engagierte in Arbeitskreisen der Gemeindeentwicklung führen eigene „Marktbeobachtungen“ direkt vor Ort durch. Sie stellen sicher, dass sich unser Bildungsprogramm am Bedarf und an den Bedürfnissen der jeweiligen Gemeinde orientiert.

2. Qualitätskriterium „BürgerInnenbeteiligung“

Ein Gemeindeleben, in dem Bildung regelmäßig und nachhaltig generationen- und kulturübergreifend stattfinden soll, setzt seitens der Gemeindegängerinnen und Gemeindegänger dementsprechendes Interesse sowie das Vorhandensein vieler Möglichkeiten, sich aktiv an der Entwicklung von Bildungsprogrammen beteiligen zu können, voraus. Die Bevölkerung soll sich mit „ihrem“ Bildungsprogramm identifizieren können.

GemeindegängerInnen haben die Möglichkeit, sich mit ihren Wünschen über die im Pkt. 1 genannten Gremien bzw. über spezielle Methoden entsprechend einzubringen. Zu den partizipativen Methoden zählen wir unter anderem Bildungswerkstätten, Bildungswochen, Bildungsforen und -stammtische sowie mündliche und schriftliche Bedarfserhebungen durch unsere ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Die Begleitung erfolgt durch unsere pädagogischen MitarbeiterInnen sowie durch ausgebildete Honorarkräfte.

3. Qualitätskriterium „Aktualität der Themen“

Die Bildungsangebote des Salzburger Bildungswerkes orientieren sich an den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen. Dazu gehört auch der kontinuierliche Austausch zwischen den verschiedenen örtlichen, regionalen und überregionalen Gremien. Dieses aktive Netzwerk sowie die Autonomie der örtlichen Bildungswerke gelten als die zwei wichtigsten Voraussetzungen moderner innovationsfördernder bzw. selbstlernender Strukturen (z.B. design thinking, Schwarmintelligenz). Zusätzlich informieren sich die pädagogischen MitarbeiterInnen des Salzburger Bildungswerkes laufend über aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und Prognosen und entwickeln daraus neue Angebote.

4. Qualitätskriterium „Ehrenamtlichkeit“

Ehrenamtliches Engagement leistet entscheidende Beiträge zur Entwicklung unserer demokratischen Gesellschaft und zur (Weiter-)Entwicklung engagierter Menschen. Der Bildungsbereich bietet vielfältige Möglichkeiten des freiwilligen Engagements und bringt der Gemeinschaft wie auch dem/der Einzelnen erheblichen Nutzen. Denn: Ehrenamtliche Tätigkeit schafft Kompetenz! Und sie fördert generell die Bereitschaft, sich innerhalb wie auch außerhalb unserer Organisation zu engagieren. Unterstützt wird dieser Prozess durch die Weiterbildungsangebote des Salzburger Bildungswerkes sowie durch Anerkennungsverfahren von informell erworbenen Kompetenzen.

5. Qualitätskriterium „Zielgruppenorientierte Angebotserstellung“ und „Barrierefreiheit“

Für spezielle Zielgruppen (vor allem für Eltern, Frauen, SeniorInnen bzw. Bildung für die nachberufliche Phase, MigrantInnen, Ehrenamtliche, Berufstätige – PendlerInnen) werden nach Bedarf vor Ort spezielle Angebote entwickelt. Darüber hinaus wird für Menschen mit Beeinträchtigungen bei Angeboten vor Ort nach Möglichkeit auf Barrierefreiheit Bedacht genommen.

6. Qualitätskriterium „Offene Diskussionskultur“

Die örtlichen Bildungsprogramme fördern eine offene Diskussionskultur. Damit unterstützen diese die allgemeine Meinungsbildung und dienen der Gemeindepolitik als Orientierungshilfe.

7. Qualitätskriterium „Nachhaltigkeit“

Im Fokus unserer Arbeit steht das Bestreben, die Lebensqualität in Salzburger Gemeinden zu erhalten und zu verbessern. Um die sich wandelnde Gesellschaft mitzugestalten, aber auch in ihr zu bestehen, entwickeln wir Bildungsangebote, die nachhaltig Änderungen laut unseren Zielen im Leitbild bewirken sollen.